

SOpernfestival „Nachts“

Das verkehrte Lichtlein Oper von Paul Koutnik. D: Francois-Pierre Descamps; R: Kristine Tornquist; Produktion des Sirene Operntheater. In den 14 Kapiteln seines Romans „Nachts unter der steinernen Brücke“ (1951) erzählt Leo Perutz nur scheinbar voneinander unabhängige Novellen aus dem Prag um 1600. Erst allmählich wird ein tieferer Zusammenhang deutlich: eine halb mythologische, halb historische Geschichte rund um Kaiser Rudolf II. und den berühmten Rabbi Löw, um Johannes Kepler, Albrecht Wallenstein und eine schöne Frau. In einer Operserie bringt das Sirene Operntheater nun den Roman auf die Bühne, kapitelweise vertont von neun verschiedenen Komponisten und uraufgeführt jeweils an einem der Wochenenden zwischen 22. Mai und 18. Juli. Ankerbrotfabrik
Fr, Sa 21.00



27. JUNI 2009

TEXMUSIK

27./28., Mistelbach, 17.00
Konrad-Bayer-Gesellschaft

Die Konrad-Bayer-Gesellschaft reist nach Mistelbach und verspricht: ein Kunstereignis für alle sechs Sinne! Lesungen und Konzert mit Musik von Christoph Theiler, Clemens Gadenstätter, Erik Janson und Johannes Marks. Nebenbei: Uraufführungen! Bus ab Schottenring 16.00 Uhr. (cia)
Karten/Info: (0680) 307 78 99

MUSIKTHEATER

27. 6., Brotfabrik, 20.00
„Das verzehrte Lichtlein“ II

Bedrückte Gestalten begegnen einem in *Das verzehrte Lichtlein* von Paul Koutnik – der sechsten von neun Episoden, in denen das Operntheater Sirene Perutz' Roman *Nachts unter der Steinerne Brücke* auf die Bühne bringt. Zuvor spricht der Komponist mit Peter Oswald. (daen)
www.sirene.at

FILM

29. 6., Depot, 19.00
Let's talk about scripts

Marco Antoniazzi's Spielfilmdebüt *Kleine Fische* spielt am Alsergrund und erzählt von einem jungen Fischhändler und seinen nicht nur ökonomischen Emanzipationsversuchen. Das Drehbuch-Forum lädt zum Gespräch, das Robert Buchschwenter mit Antoniazzi und Co-Autor Gregor Stadlober führt. (irr)
www.depot.or.at

FORUM

27. 6., Galerie Mauroner, 14.00

**Meet the artist:
Judith Huemer**

Lentos-Direktorin Stella Rollig im Gespräch mit Judith Huemer. Ein Abriss ihrer Arbeit findet sich in der aktuellen Publikation *Judith Huemer. Selected Works 1998–2008*. Voranmeldung:
events@galerie-mam.com
oder 01/904 20 04. (kafe)
www.galerie-mam.com

THEATER

27. 6., Schauspielhaus Wien, 20.00

„Die lange Sommer-Nacht des Schauspielhauses“

Ehe in Andreas Becks schmuckem Uraufführungstheater zusammen geräumt wird, kramt man noch einmal Saisonhöhepunkte aus der Asservatenkammer hervor. Unter besonderer Berücksichtigung von Sigmund Freud und Palmetshofer! (poh)
www.schauspielhaus.at

THEATER

27. 6., Burgtheater, 20.00
„Mea culpa – Eine Ready-MadeOper“

Christoph Schlingensiefs Passionsspiel thematisiert nicht nur den Umgang eines genialischen Gesamtkünstlers mit seiner niederschmetternden Krebsdiagnose. Schlingensiefel bündelt Zitate der Kunstmoderne – und bringt die Burg-Bühne lustvoll zum Implodieren. (poh)
www.burgtheater.at

Weitere Tipps unter: derStandard.at/Programm

Theaterstück Nachts			CISION [®]	
Dienstag 02.06.2009 Tageszeitung erscheint: täglich	Auflage verbreitet: Anzeigenäquivalent:	77.668 k. Angabe		
Ausgabe, Ort	Auflage verbreitet	Anzeigen-äquivalenz	interne Pub.-Nr.	Zeitungsgruppe
■ Kreiszeitung Syker Zeitung, Syke	28.806		105900	Gesamtauflage VB: 77.667
■ Achimer Kreisblatt, Achim	7.880 A		105901	Gesamtauflage VK: 75.836
■ Diepholzer Kreisblatt, Diepholz	16.875		105902	Region
■ Verdener Aller-Zeitung, Verden	7.880 A		105950	Niedersachsen
■ Thedinghäuser Zeitung, Achim	7.880 A		105951	Nielsen 1
■ Wildeshäuser Zeitung, Wildeshausen	2.742		105952	Verlag
■ Leine-Deister-Zeitung, Gronau/Leine	5.605		105953	Kreiszeitung
7 erschienene Meldung(en). Summe:	77.668			Verlagsgesellschaft mbH & Co.
				Ristedter Weg 17
				28857 Syke
				Tel.: 04242/58-0
				Fax: 04242/58-332

Off-Theater-Wagnis mit moderat moderner Musik

„Nacht“: Roman von Leo Perutz als neunteilige Fortsetzungsooper in Wien auf der Bühne

WIEN (dpa) • Neun Stunden Oper muten sich eigentlich nur überzeugte Wagnerianer zu. In Wien unternimmt jetzt das „sirene Operntheater“ das Wagnis, ein weitgehend unbekanntes literarisches Werk gleich an neun Abenden über einen Zeitraum von neun Wochen als „Fortsetzungsooper“ auf die Bühne zu bringen. Die neun Episoden von jeweils einer Stunde stammen aus dem 1953 erschienenen Roman „Nachts unter der steinernen Brücke“ des tschechisch-österreichischen Schriftstellers Leo Perutz (1882-1957), der 14 durch eine historische Rahmenhandlung verbundene Episoden über einen Zeitraum von 27 Jahren schrieb.

Das Besondere an dem neuen Werk: Neun verschiedene, in Österreich lebende Komponisten wurden mit

der Vertonung der neun Kurzopern beauftragt, die „sirene“-Mitbegründerin Kristine Tornquist mit dem originellen Namen „Operellen“ bedacht hat. Bis zum 18. Juli werden die einzelnen Teile dieser „Fortsetzungsooper“, so Co-Produzent Yuri Everhartz, im Wochenabstand seit dem 22. Mai hintereinander uraufgeführt und dann jeweils nur einmal wiederholt.

Der nur wenig bekannte Roman von Perutz, eigentlich eine zusammenhängende Sammlung einzelner Novellen, war nie ein wirklicher Erfolg. Sein Verlag lehnte die Veröffentlichung des 1938 nach Palästina geflüchteten Autors jüdischer Abstammung 1951 zunächst mit der Begründung ab, „die deutsche Seele“ habe sich „Werken mit jüdischem



„Operelle“: Johann Leutgeb spielt Mordechai Meisl. Foto: dpa

Geistesgut noch nicht wieder eröffnet“. Zwei Jahre später erschien das Werk dann doch unter seinem heutigen Titel.

Die Novellen spielen alle im Prag der Renaissance um

1600. Handelnde Personen sind historische Figuren wie Kaiser Rudolf II., Johannes Kepler, Wallenstein oder der Schöpfer des Golems, der jüdische Rabbi Löw.

Die Suche nach neun

Komponisten gestaltete sich für die Macher des von der Stadt Wien und dem Bund geförderten Off-Theaters nicht allzu schwer.

Herausgekommen sind neun in sich geschlossene Kammeropern der Komponisten Oskar Aichinger, Akos Banlaky, René Clemencic, Francois-Pierre Descamps, Christof Dienz, Lukas Haselböck, Paul Koutnik, Gernot Schedlberger und Wolfram Wagner, die vom jungen Wiener „ensemble on_line“ aufgeführt werden. Das dabei eine sehr facettenreiche, moderat moderne Musik herausgekommen ist, sei „zwangsläufig und beabsichtigt“. Ob und wann die sehens- und hörens-werte „Fortsetzungsooper“ wieder aufgeführt wird, können die Macher des „sirenen-Operntheaters“ noch nicht sagen.